

Verlagsbesprechungen

Opferhilfe in der Schweiz. Erfahrungen und Perspektiven. Hrsg. Bundesamt für Justiz. Haupt Verlag. Bern 2004, 394 S., EUR 32,- *DZI-D-6794*

Das schweizerische Opferhilfegesetz (OHG), seit dem 1. Januar 1993 in Kraft, hat sich im Großen und Ganzen bewährt. Allerdings offenbarte die Anwendung des Gesetzes auch gewisse Lücken. In den Beiträgen dieses Bandes werden verschiedene Erfahrungen mit dem geltenden Recht geschildert und die Herausforderungen beleuchtet, welche die praktische Arbeit zu Gunsten betroffener Menschen mit sich bringt. Einen zweiten Schwerpunkt bildet die Frage nach dem Verhältnis von Opfern und Massenmedien. Zwei Artikel über neuere Entwicklungen auf internationaler Ebene setzen die schweizerische Opferhilfe in einen weiteren Kontext. Diskutiert wird schließlich über Ziele und Inhalte der ersten Revision des OHG, an der zurzeit gearbeitet wird.

Jugendberatung. Leitfaden für die Praxis in der Jugendarbeit, Ausbildung und Schule. Von Elke von der Haar. Verlag Wolters Kluwer/Luchterhand. Neuwied 2004, 256 S., EUR 16,- *DZI-D-6800*

Das Buch soll Mitarbeitenden in der Jugendarbeit und Jugendberatung helfen, bei Fragen in schulischen, außerschulischen und beruflichen Problemen Antworten und praktische Ratschläge zu geben. Dargestellt werden wesentliche Leistungsarten und Leistungsgesetze nach neuem Rechtsstand. Ziel des Buches ist es zu helfen, sich im Dschungel der schulischen, beruflichen und finanziellen Alternativen und Möglichkeiten zurecht zu finden und wesentliche Informationen übersichtlich gegliedert, kritisch kommentiert und ausgestattet mit Beratungshilfen zur Verfügung zu stellen. Außerdem werden die vielfältigen Probleme und Wissenslücken, die sich bei Jugendlichen im Übergang von Schule in Ausbildung oder Berufstätigkeit beziehungsweise in die Arbeitslosigkeit anhäufen, aufgegriffen und Hilfen für die Lösung angeboten.

Gesundheitsförderung von Krankenschwestern. Ansätze für eine frauengerechte betriebliche Praxis im Krankenhaus. Von Heidi Höppner. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 188 S., EUR 22,- *DZI-D-6828*

Es existiert viel Wissen darüber, was Pflegende krank macht – doch was hält sie eigentlich gesund? Im Mittelpunkt dieses Buches stehen erwerbstätige Frauen in der stationären Krankenpflege mit ihren Möglichkeiten, gesund zu sein und gesund zu bleiben. Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der Gesundheitsforschung kommen die Frauen selbst zu Wort. Die Autorin identifiziert personale, organisationale und soziale Ressourcen und stellt diese in Form von fünf realen Typen gesunder Krankenschwestern exemplarisch dar. Weiter wird betriebliche Gesundheitsförderung aus der Perspektive der Studienteilnehmerinnen thematisiert. Bei Fragen nach der Ausgestaltung erfolgreicher und bedarfsgerechter Gesundheitsförderung im Krankenhaus spielen – so die Autorin – auch das Geschlecht (gender) und damit

soziokulturelle Gründe eine Rolle. Das Buch bietet (Pflege-) Personalverantwortlichen und Krankenschwestern selbst Denk- und Handlungsanstoße für eine ressourcenorientierte Gesundheitsförderung im Pflegebereich.

Arbeitslose beraten unter Perspektiven der Hoffnung. Lösungsorientierte Kurzberatung in beruflichen Übergangsprozessen. Von Sibylle Tobler. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2004, 381 S., EUR 30,- *DZI-D-6856*

Gegenwärtig sind Menschen vermehrt mit beruflichen Veränderungen, auch Arbeitslosigkeit, konfrontiert. Betroffene sind herausgefordert, sich (neu) zu orientieren, Lösungen zu entwickeln sowie Motivation und Hoffnung zu bewahren. Mit Hilfe des hier beschriebenen Beratungsmodells wird die Bewältigung von Arbeitslosigkeit unterstützt. Beratungspartnerinnen und -partner werden ermutigt, Lösungen für ihre Anliegen zu entwickeln, durch die Auseinandersetzung mit ihrem Hoffnungsverständnis Sinndeutungen zu klären und Ressourcen zu erschließen. Das Beratungsmodell basiert auf einem multidisziplinären Theorierahmen. Anhand von Beratungssequenzen und Interventionsbeispielen wird verdeutlicht, wie mit dem Modell gearbeitet werden kann.

Frauenbewegung und soziale Reform. Jane Addams und Alice Salomon im transatlantischen Dialog, 1889-1933. Von Anja Schüler. Franz Steiner Verlag. Stuttgart 2004, 391 S., EUR 44,- *DZI-D-6858*

Die US-Amerikanerin Jane Addams (1860-1935) und die Deutsche Alice Salomon (1872-1948) zählten zu den national und international bekanntesten Sozialreformerinnen ihrer Zeit. Von den 1890er-Jahren bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges lieferten diese beiden Frauen und ihre Mitarbeiterinnen wichtige Anstöße zur Lösung der „sozialen Frage“ und der „Frauenfrage“ sowie Beiträge zur Neu- und Umdefinition der Sozialen Arbeit in den Vereinigten Staaten und in Deutschland. Erstmals wird hier eine Doppelbiographie dieser beiden Frauen vorgelegt, die exemplarisch die Reformbestrebungen der deutschen und amerikanischen Frauenbewegung untersucht und die wechselseitige Rezeption sozialpolitischer Impulse im transatlantischen Reformdialog aufzeigt. Der Vergleich der in Deutschland lange vernachlässigten feministischen Reformtradition mit ihrem amerikanischen Gegenstück legt dabei die Revision zahlreicher hergebrachter Interpretationen der Frauenbewegung in beiden Ländern nahe.

Sexualisierte Kriegsgewalt und ihre Folgen. Handbuch zur Unterstützung traumatisierter Frauen in verschiedenen Arbeitsfeldern. Hrsg. medica mondiale e.V. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2004, 435 S., EUR 29,80 *DZI-D-6760*

Mit diesem Handbuch präsentiert der Verein medica mondiale einen fachübergreifenden Überblick zum Thema „sexualisierte Kriegsgewalt und Trauma“. Die Beiträge beschreiben Ansätze in der Arbeit mit traumatisierten Frauen, die sich in Krisengebieten und auch in der Arbeit mit Flüchtlingsfrauen in Deutschland bewährt haben. Das Buch gibt Informationen über Hintergründe und Ausmaß sexualisierter Gewalt in Kriegs- und Krisengebieten, beschreibt die Folgen für Frauen und Mädchen im kulturellen Kontext und geht ausführlich auf die problematische Situation der Betroffenen als Asylbewerberinnen oder Zeuginnen in Strafgerichtsprozessen ein. Der praxisorientierte Teil des

Handbuchs enthält Empfehlungen zum Umgang mit den Folgen sexualisierter Gewalt und Trauma für Fachkräfte aus den Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe, psychosoziale Arbeit und Therapie, Rechtsberatung und Gerichtspraxis sowie aus der Entwicklungszusammenarbeit.

Frühförderung mit Kindern psychisch kranker Eltern. Von Manfred Pretis und Aleksandra Dimova. Ernst Reinhardt Verlag. München 2004, 188 S., EUR 24,90
DZI-D-6859

Etwa 600 000 Kinder im deutschen Sprachraum haben mindestens einen Elternteil, der psychisch krank ist. Die Erkrankung der Eltern kann schlimme Folgen für ihre Kinder haben: Individueller Rückzug, schwierige soziale Verhältnisse, lange Krankenhausaufenthalte können eine sichere Bindung an die Eltern und eine gesunde Entwicklung der Kinder erschweren. Viele dieser Kinder leiden stumm und von Einrichtungen der psychosozialen Unterstützung unbemerkt. „Lieber früh fördern statt später behandeln“, schreiben die Autoren und zeigen auf, was man in der Frühförderung für Kinder psychisch kranker Eltern tun kann. Sie informieren über typische Störungsbilder der Eltern und erklären, wie das Kind die Erkrankung wahrnimmt. Daraus leiten sie praxisnahe Fördervorschläge und Spiele ab.

Das Alter im Spiegel der Gesellschaft. Von Stefan Pohlmann. Schulz-Kirchner Verlag. Idstein 2004, 180 S., EUR 22,- *DZI-D-6862*

Wenngleich das Thema Alter zunehmend in das öffentliche

Bewusstsein dringt, erscheint das allgemeine Wissen über das Alter bislang noch mehrheitlich undifferenziert oder tendenziös. Der Autor illustriert vor diesem Hintergrund die Mehrdimensionalität des Alters und verdeutlicht die häufig unterschätzte Vielfältigkeit des Altseins und Altwerdens. Er kontrastiert die Fakten und gängigen Vorstellungen über das Alter und zeigt die gesamtgesellschaftlichen Konsequenzen und Handlungserfordernisse des demographischen Wandels auf. Die Publikation richtet sich an Interessierte, die sich in Ausbildung, Studium oder Beruf mit älteren Menschen befassen. Sie spricht aber auch junge und alte Personen an, die sich eingehender mit dem eigenen und dem gesellschaftlichen Alter beschäftigen wollen.

Macht der Mütterlichkeit. Die Geschichte der Henriette Schrader-Breymann. Von Elisabeth Moltmann-Wendel. Wichern-Verlag. Berlin 2003, 205 S., EUR 14,-
DZI-D-6863

Die erste Bindung zwischen Mutter und Kind ist das innigste und prägendste Liebesverhältnis, fand Henriette Schrader-Breymann. Und so stellte sie über ihr Leben und ihre Arbeit das Motto der „geistigen Mütterlichkeit“. Die unabhängig denkende und glaubende Frau wollte Kopf und Herz verbinden, geistvoll und praktisch zugleich sein und in diesem Sinne als Pädagogin arbeiten. Sie war schon berufstätig, als die meisten bürgerlichen Frauen fast ausschließlich in der Heirat Erfüllung sahen. 1827 geboren, ließ sie sich mit 21 Jahren bei dem bekannten Pädagogen Friedrich Fröbel zur Erzieherin ausbilden. Sie engagierte sich in der Kindergartenbewegung und gründete im elter-

Online-Factoring. Die clevere Finanzierungsalternative.

Die Bank für Wesentliches.

Die liquiditätsschonende und einfache Vorfinanzierung Ihrer Pflegeleistungen erläutert Ihnen Alfred Vesper. Telefon 02 01. 2 45 80-0 · a.vesper@sozialbank.de · www.sozialbank.de



lichen Pfarrhaus ein Mädchenpensionat. Jahre später ging sie nach Berlin und baute das Pestalozzi-Fröhle-Haus auf, das Kindergärten, Erzieherinnenausbildung und geistliche Gemeinschaft verbinden wollte. Die Autorin berichtet in diesem Band über das Leben und das wichtige Werk dieser faszinierenden Frau.

Kundenorientierte Qualitätsentwicklung in der Heimerziehung. Eine Untersuchung. Von Tobias Karpf. ibidem-Verlag. Stuttgart 2004, 115 S., EUR 19,90 *DZI-D-6864* Qualitätsmanagement und -entwicklung sind inzwischen selbstverständliche Begriffe des beruflichen Alltags der Kinder- und Jugendhilfe. Das vorliegende Buch geht über Theoretisches und Allgemeines hinaus und verbindet Grundlagenwissen des Qualitätsmanagements mit der Praxis stationärer Jugendhilfe. Es stellt qualitative und quantitative Indikatoren der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität heraus. Dies erleichtert einerseits die Beschreibung und Dokumentation des Alltagsgeschehens in der Heimerziehung, andererseits dient es der Messung von Effektivität und Effizienz im Einzelfall und diesen übergreifend, wie von mehreren Zertifizierungsverfahren gefordert. Auf Grund der Einarbeitung aktuellster Forschungsergebnisse zu den Effekten stationärer Jugendhilfe stellt dieses Buch eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Qualitätsmanagement in der Heimerziehung dar.

Die Individuelle-Tinnitus-Therapie. Ein Übungsbuch mit CD. Von Hans-Jürgen Heinrichs. Patmos Verlag. Düsseldorf 2004, 57 S., EUR 24,90 *DZI-D-6883*

Millionen von Menschen leiden unter Tinnitus – eine äußerst schwierig zu behandelnde Krankheit. Gerade weil es so unberechenbar ist, löst das Pfeifen, Brummen oder Sausen bei vielen Betroffenen oft Panik und Schrecken aus. Dieses vorliegende Buch mit CD erklärt das Phänomen Tinnitus und präsentiert eine neue Therapie, die sich auch bei Hyperakusis – Geräuschüberempfindlichkeit – bewährt hat. In einer Reihe von praktischen Übungen führt der Autor vor, wie durch Gedankenreisen und Visualisierungen Gefühle wie Trauer oder ohnmächtige Wut neu erlebt und Veränderungen in Gang gebracht werden können.

Krisenintervention. Ein fallorientiertes Arbeitsbuch für Praxis und Weiterbildung. Von Stefanie Kunz und anderen. Juventa Verlag. Weinheim 2004, 192 S., EUR 14,- *DZI-D-6884*

In allen psychosozialen, aber auch anderen Berufsfeldern, sind Professionelle immer wieder mit Krisen konfrontiert. Ohne entsprechende Aus- oder Weiterbildung in Krisenintervention bedeutet das häufig eine Überforderung. Doch ein adäquater Umgang mit Menschen in Krisen ist erlernbar. Die Autorinnen verschränken Praxis und Theorie miteinander und zeigen Beispiele für individuell zugeschnittene Kriseninterventionen. Über den Bereich der psychosozialen Praxis und Ausbildung hinaus gibt das Buch Anregungen für den beruflichen Alltag anderer Professionen und Bereiche wie Schule, medizinische Versorgung und Polizei. Die Autorinnen beleuchten verschiedene Krisen und machen den Beratungsverlauf praktisch nachvollziehbar. Ein allgemeines Prinzip von Krisenintervention und die wichtigsten theoretischen Bezüge vervollständigen die Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauber, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Holger Gerecke (Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz); Susanne Hoffmann (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport); Frank Walter, Berlin; Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. MwSt. und Versandkosten)

Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser/-innen dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout / Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, Saalburgstr. 3, 12099 Berlin

ISSN 0490-1606